

Fakultätentag Informatik

der Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

60. Plenarversammlung
des Fakultätentags Informatik
Universität des Saarlandes
Saarbrücken
Aula der Universität
23. November 2007

Der Vorsitzende
Prof. Dr. Manfred Nagl
Lehrstuhl für Informatik 3
RWTH Aachen
Ahornstr. 55
D-52074 Aachen

Protokoll der 60. Plenarversammlung des FTI

Ort: Aula, Gebäude A3 3, Universität des Saarlandes, Saarbrücken

Zeit: 23.11.2007, 9.00 bis 16.00 Uhr

Anwesende:

Es sind 43 der 49 Mitglieder anwesend. Die Anwesenheitsliste ist in Anlage 1 aufgeführt.

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung

Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung begrüßt Herr Dekan Herfet die Teilnehmer und gibt einen Überblick über die Örtlichkeiten.

Der Präsident der Universität des Saarlandes, Herr Prof. Dr. V. Linneweber, spricht in seinem Grußwort einige Themen, die auf der PV behandelt werden, an, insbesondere Fragen zur Akkreditierung, zum Bolognaprozess, zur Bedeutung der Informatik und zu ihrer Schnittstelle zu gesellschaftlichen Fragen. An der Universität Saarbrücken ist die Informatik ein zentraler Schwerpunkt. Die Universität Saarbrücken ist erst 59 Jahre alt, aber in dieser kurzen Geschichte spielte schon früh die Informatik eine wichtige Rolle. Die "Informatikaffinität" zieht sich durch mehrere Fächer; sie steht auch für die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Profilbildung der Hochschule.

Für die saarländische Landesregierung heißt Herr Staatssekretär Dr. Ch. Ege vom Wirtschafts- und Wissenschaftsministerium den Fakultätentag willkommen. Die Saar ist eine Kernregion Europas, die Universität leistet Hervorragendes und dies gilt insbesondere für die Informatik (schon zur Gründungsphase um Prof. Hotz vor 40 Jahren). Nach einer starken Grundlagenphase hat die Informatik den Brückenschlag zur Praxis konsequent und erfolgreich vollzogen, wovon die diversen Forschungseinrichtungen, die Projekte und die Unternehmensgründungen eindrucksvoll zeugen. Doch die Bedeutung der Grundlagen sei ihm sehr bewusst: Wer an den Grundlagen spart oder den Wissenschaftlern nicht genügend Zeit (5-10 Jahre) lässt, wird am Ende keine angemessene Wertschöpfung erhalten. Herr Ege prognostiziert einen sich "drehenden Bildungsmarkt": Firmen werden auf die Hochschulen zukommen und "Produkte" nachfragen, Hochschulen können verstärkt Angebote machen und sich selbst weiterentwickeln. Die Region Saar biete, auch durch ihre Nähe zu Frankreich, darüber hinaus viel Lebensqualität. Der heutigen Sitzung wünsche er viel Erfolg.

Der Vorsitzende des Fakultätentags Informatik, Prof. Dr.-Ing. M. Nagl, bedankt sich bei beiden Gastrednern und eröffnet die 60. Plenarversammlung.

TOP 2: Begrüßung der Anwesenden der Plenarversammlung

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder und nennt die zahlreichen Gäste der Plenarversammlung. (Die Liste der Gäste findet sich in Anlage 1).

TOP 3: Formales

Die Plenarversammlung stimmt der vorgeschlagenen Tagesordnung im Konsens zu. Sie nimmt das Protokoll der 59. Plenarversammlung zur Kenntnis.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Plenarversammlung fest. (In der Plenarversammlung sind 49 Personen stimmberechtigt, und zwar die Vertreter der 46 Mitgliedsuniversitäten und 3 Studierende. Es sind 43 Stimmberechtigte anwesend.)

Das Protokoll wird von Frau H. Schmitt und Herrn V. Claus geführt.

TOP 4: Bericht aus dem Vorstand des Fakultätentags Informatik

Der Vorsitzende erstattet der Plenarversammlung einen kurzen Bericht über die Arbeit des Vorstandes seit der letzten PV. Themen sind:

- Prof. Kastens ist neuer Vorsitzender Studienkommission
- Prof. Schäfer wirkt in der Akkreditierungskommission bei ASIIN mit.
- Europäische Initiativen: Rahmenrichtlinien, Informatics Europe
- Datenerhebung, Webauftritt
- Allgemeiner Fakultätentag (AFT)
- Akkreditierungsrat (Prof. Grimm vom AFT), Akkreditierungsverfahren
- Workshop zu Promotionsverfahren
- Aktive Mitgestaltung bei 4ING

Die Vorstandsaktivitäten finden sich in den Tagesordnungspunkten der PV und werden daher im Folgenden mitdiskutiert werden.

Herr Nagl bittet die Mitglieder, auf ihren Startseiten im Internet Links auf den FTI und auf 4ING zu setzen.

TOP 5: Bericht aus dem Dachverein 4ING

Auf Initiative des FTI wurde am 19. Juli 2007 der Dachverein 4ING gegründet, in dem sich die vier Fakultätentage "Fakultätentag Bauingenieurwesen und Geodäsie" (FTBG), "Fakultätentag Elektrotechnik und Informationstechnik" (FTEI), "Fakultätentag Informatik" (FTI) und "Fakultätentag Maschinenbau und Verfahrenstechnik" (FTMV) zusammengeschlossen haben. Seit dem 1. Januar 2007 ist der Vorsitzende des FTI, Prof. Dr.-Ing. M. Nagl, zugleich Vorsitzender von 4ING.

4ING hat sich 2007 auf folgende Themen konzentriert:

- Ingenieurpromotion und weitere Bologna-Probleme
- Kontaktaufbau mit Ministerien und Verbänden
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den Fakultätentagen
- Webauftritt von 4ING, Öffentlichkeitsarbeit, Presse
- Stellungnahmen und Presseerklärungen

Zu den Aktivitäten gibt es Halbjahresberichte, die auch an die Mitglieder des FTI verschickt werden. Weiteres: siehe Homepage von 4ING.

4ING führt am 14.7.08 eine Fachkonferenz zur Bedeutung der Ingenieurwissenschaften und der Informatik für den Wirtschaftsstandort Deutschland in Aachen durch. Am Folgetag werden die Fakultätentage zusammen und danach einzeln tagen.

TOP 6: Bericht Informatics Europe („Europäischer Fakultätentag Informatik“)

Die Herren Engels und Heiß berichten über Informatics Europe. Dieses wurde 2005 in Zürich gegründet mit dem Ziel, bei der europäischen Wissenschaftsentwicklung mitzuwirken. Dort sind vier Arbeitskreise eingerichtet:

- Curriculum (Leitung: Prof. Engels)
- Research evaluation
- Student enrollment and image of the discipline
- Strategy and lobbying

Herr Engels gibt einen Überblick über die Arbeit seines Arbeitskreises. Es ist ein umfangreiches Programm geplant; hierzu werden in Kürze durch Fragebögen die wichtigsten Informationen europaweit erfasst, wobei auch die Mitglieder des FTI zur Mithilfe aufgerufen sind.

Herr Heiß fasst die Organisation, Durchführung und Ergebnisse der Informatics Europe Tagung ECSS 2007 an der TU-Berlin zusammen. Hieran haben ca. 80 Personen aus 24 Ländern teilgenommen. Die Themengebiete lauteten: Research strategy, education, industry cooperation, politics, technical talks. Es gab neun Keynotes sowie parallel sessions. Näheres siehe www.informatics-europe.org und kbs.cs.tu-berlin.de/ecss/

TOP 7: Bericht über den Workshop „Promotionsmodelle“ vom 22.11.06

Herr Herfet stellte die Ergebnisse des Workshops vor. Ziel waren Modelle zur Strukturierung der Promotionsphase. Es fanden sechs Vorträge der Professoren J.-P. Kartoën (Aachen), P. Druschel (Saarbrücken), U. Hoffmann (Ulm), T. Gross (ETH Zürich), M. Nagl (Aachen) und R. Seidel (Saarbrücken) statt. Vor allem Begriffe konnten geklärt werden. Einzelfragen waren: Dauer der Promotion und der Erwerb von Qualifikationen in dieser Zeit? Wie lässt sich die Promotionsphase verkürzen ("fast track")? Wie kann man exzellente Studierende aus dem Ausland gewinnen? Soll man auf dem Bachelor oder auf dem Master aufsetzen und welche Bedeutung hat eine Masterarbeit für den Weg zur Promotion?

TOP 8: Bericht über die Lehrevaluation an der TU Berlin

Vor der Plenarversammlung 2006 des FTI fand der Workshop "Lehrevaluation" statt. Herr Heiß hatte damals angekündigt, dass die TU Berlin aufbauend auf den Konzepten der TU Eindhoven die Ideen erproben werde. Herr Heiß stellte das "Zwischenergebnis der Kompetenzanalyse im Informatikstudiengang (Bachelor/Master)" von August bis November 2007 vor. Durchführende Wissenschaftlerinnen an der TU Berlin waren N. Csonka und Dr. C. Raue. Die Untersuchung behandelt nur die Sicht der Dozenten. Die Ziele sind:

1. Analyse des Kompetenzprofils eines Studiengangs.
2. Nachweis, dass Absolventen mit diesem Kompetenzprofil entstehen.
3. Stärkere Befassung der Dozenten mit den Kompetenzziele.

Zwischenbeurteilung: Die Kompetenzanalyse ist zufriedenstellend möglich, dagegen scheint eine Erfassung der Vermittlungstiefe auf diese Weise kaum erreichbar zu sein. Herr Heiß verweist auf den künftigen Abschlussbericht. Zum Aufwand: 1/2 Personenjahr + Lizenz- und Schulungskosten (Eindhoven). Bei breiterem Interesse könnte ein Workshop organisiert oder eine Arbeitsgruppe gebildet werden. Kontakt: Prof. Heiß, TU Berlin.

TOP 9: Bologna-Prozess

(a) Herr Reischuk berichtet über den Stand der Akkreditierungen. Laut Umfrage sind mehr als die Hälfte der universitären Bachelor- und Masterstudiengänge akkreditiert, drei Viertel bei ASIIN.

In den Akkreditierungsagenturen werden vor allem folgende Fragen behandelt:

- Neues Konzept der Systemakkreditierung (siehe TOP 13).
- Paradigmenwechsel: Statt Normen vorzugeben, untersucht die Akkreditierung in Zukunft, ob und wie die geplanten Ziele erreicht werden.
Was sind "wesentliche Änderungen" an einem Studienprogramm? (Wer nach einer Akkreditierung sein Studienprogramm ändert, sollte unbedingt mit seiner Agentur Kontakt aufnehmen, da ggf. die Urkunde dann nicht mehr gültig ist.)
- (b) Herr Heiß berichtet über die Umfrage unter den Mitgliedern und Gästen, in wie weit die Bachelor-/Master-Empfehlungen des FTI beachtet werden. Es haben sich alle Mitglieder hieran beteiligt!
Ergebnis: Die Empfehlungen waren überwiegend hilfreich und zwei Drittel der Studiengänge sind hieran recht gut angepasst worden. Es gibt Varianzen bei der Modulgröße und dem Anwendungsfach. Die Informatikinhalte sind überall recht ähnlich aufgebaut; Unterschiede gibt es aber bei der Mathematik
- (c) Ergebnisse des Projekts EURO-INF (Schäfer, vorgetragen von G. Engels)
Das Euro-Inf-Projekt strebt Rahmen-Standards und -Kriterien für die Akkreditierung von Informatikstudiengängen auf europäischer Ebene an. Acht Partner arbeiten hier mit, darunter die Universität Paderborn. Das Projekt soll zugleich zur Schaffung des Europäischen Hochschulraums beitragen. Die FTI-Empfehlungen fließen hier mit ein. Rückmeldungen sind sehr erwünscht. Kontakt: Frau Muth bei ASIIN (www.euro-inf.eu).

TOP 10: Webauftritt und FTI-Statistiken

Das Datenmaterial wurde von den Mitgliedern aktualisiert. Bei Herrn Saake wurde eine neue Oberfläche entwickelt, die bald frei geschaltet wird.

TOP 11: Aktivitäten Informatikjahr

Beim "Algorithmus der Woche" läuft derzeit die redaktionelle Endbearbeitung der 43 Beiträge durch das siebenköpfige Herausbergremium. Der Preis des Buches wird unter 20 Euro liegen, weil alle Autoren auf ihre Honorare verzichtet haben. Erscheinungstermin: Frühjahr 2008.

Anregung: Jede Schule sollte 2 Exemplare erhalten. Jedes FTI-Mitglied sollte einen Sponsor finden und Exemplare an die umliegenden Schulen schicken.

TOP 12: Exzellenz-Initiative

Herr Nagl gibt einen Überblick über die abgelaufene Findungsphase in der Exzellenzinitiative. Der Titel "Exzellenz" sei falsch, weil es sich faktisch um die Bewertung eines "Zukunftskonzepts" plus der Verteilung von Graduiertenschulen und Exzellenzclustern gehandelt hat. Es wurden 40 Cluster und 40 Schulen vergeben. Es ist ein deutliches Süd-Nord-Gefälle festzustellen. Die Informatik ist an 5 Clustern und 4 Schulen federführend oder schwerpunktmäßig beteiligt.

TOP 13: Systemakkreditierung vs. Programmakkreditierung

(a) Herr Ch. Heumann (ASIIN) skizziert die Konzepte Programmakkreditierung und Systemakkreditierung. ASIIN wird in Zukunft beide Ansätze anbieten. Die Programmakkreditierung bezieht sich auf einen Studiengang und die outcomes; geprüft werden Kernprozesse und Kohärenz des Studiengangs. Es erfolgt verstärkt ein externer Blick auf den Studiengang. Die Vergleichbarkeit wird durch extern geführte Gutachterpools erhöht. Es sind Clusterungen von Studiengängen möglich. Die Kosten liegen bei 5000 (Clusterung) bis 9500 Euro je Akkreditierung.

Die Systemakkreditierung bezieht sich auf die Überprüfung des Systems zur Steuerung von Studium und Lehre. Es sind interne Überwachungssysteme zu

installieren. Alle hiernach akkreditierten Studiengänge gelten dann ebenfalls als akkreditiert. Die Kosten liegen bei 30000 bis 35000 Euro je System. Interne Kosten lassen sich ggf. durch Agentur-Beratungen senken.

Die Akkreditierungen können praktische Konsequenzen haben, zum Beispiel bei Studiengängen in sicherheitskritischen Bereichen wie dem Flugzeugbau. Herr Heumann stellt heraus, dass die Systemakkreditierung ein "insourcing der Programmakkreditierung" bedeutet. Die jeweilige Hochschule muss die Vorgaben auch tatsächlich leisten können. In der Regel sind eigene Abteilungen aufzubauen bzw. den Fakultäten Mitarbeiter zuzuordnen.

Um sich für ein Konzept zu entscheiden, ist zu klären: Wofür wird das Akkreditierungszertifikat gebraucht? Passt der Ansatz zur strategischen Entwicklungsplanung? Welcher Ansatz lässt sich mit den vorhandenen Ressourcen (personell, finanziell) der Hochschule umsetzen? [Das wird nicht wesentlich billiger.]

(b) Herr T. Reil (ACQUIN) ergänzt in seinem Kurzvortrag, dass bisher bei der Programmakkreditierung der Lerneffekt einer Akkreditierung für andere Studiengänge oder Einrichtungen der Hochschule sehr gering ist. Die gesamte Hochschule profitiere mehr von einer Systemakkreditierung. Auch finanziell sei deren Aufwand nicht wesentlich höher; denn ein Qualitätsmanagement muss ohnehin dargelegt werden. Und insbesondere die Reakkreditierung werde in Zukunft zum Teil recht schematisch ablaufen.

(c) Diskussion:

- Kosten der Akkreditierungen? Diese entstehen vor allem durch den Selbstbericht und durch die Kosten des Peer-Besuchs.
- Das kann eine Hochschule alleine durchführen, folglich brauche man keine Programmakkreditierung? Die Frage lautet: Wie viel Verantwortung und Aktion will man in die eigene Hochschule stecken? Wie stellt man bei der Systemakkreditierung sicher, dass nachhaltige Konsequenzen aus dem Peer-Besuch gezogen werden.
- Erfahrungen aus anderen Ländern? Dies hängt von Zweck der Akkreditierung ab. Zum Beispiel wird oft die Qualifikation für ein Berufsfeld erfasst. In UK gibt es zwei Akkreditierungen. Deutschland stellt sich sehr heterogen dar; denn in anderen Ländern gibt es meist eine zentrale Agentur, die einheitlich und verbindlich vorgehen kann.

Wo wird welche Akkreditierung anerkannt? Meist finden in den anderen Ländern Einzelprüfungen statt. Bekannt ist der Washington Accord, der allerdings auf die Zulassung zu einem Berufsfeld (profession) zugeschnitten ist. In Europa ist ein Europäisches Register geplant, welches eine solche Rolle übernehmen könnte (siehe auch TOP 9c). Für die Anerkennung sind heute die Bundesländer für die Hochschulen, aber für internationale Abkommen der Bund zuständig. Der Föderalismus wird vermutlich wenig hilfreich sein.

Wie ist die Unabhängigkeit der Akkreditierungsabteilung gewährleistet? Z.B. hat die Universität Mainz ein weisungsunabhängiges Zentrum. Hier kann man festlegen, welcher Studiengang was nach außen vergeben möchte, bei welchen (Re-) Akkreditierungen externe Experten neu eingesetzt werden usw.

Angedacht wird auch eine Mischung der Konzepte, z. B. könnten Ein-Fach-Studiengänge stets mit Programm-, Kombinationsstudiengänge darauf aufbauend mit Systemakkreditierung begutachtet werden. Es wurde nochmals festgestellt, dass jede Hochschule hier weitgehend frei in ihrer Entscheidung sein wird.

TOP 14: Weiterbildung

(a) Herr Dr. Altmann, Leiter des Beirats für IT-Weiterbildung der GI, führt mit der Skizzierung des Vorstandsprojekts der GI in das Thema ein. Ziele sind:

- Strukturierung, Ausarbeitung und Skizzierung von Anforderungsprofilen an Hochschulabsolventen aus der Sicht der IT-Industrie (v.a. im Mittelstand).
- Identifikation, Klassifikation, Ausarbeitung bzw. Skizzierung von Weiterbildungsmodulen für in der IT-Industrie tätige IT-Fachkräfte.

Mögliche Hochschulangebote (denn alle 3 Jahre muss Weiterbildung erfolgen).

- Klärung des Angebots an Weiterbildungsmodulen.
- Suchen des internationalen Vergleichs.

Das Ergebnis soll ein Positionspapier der GI im Jahre 2008 sein.

Herr Altmann sprach die Eignung von Modulen für die Weiterbildung, die Beziehung zwischen Kompetenzprofil und Spezialisierung, die realistischen Erwartungen von Maßnahmen, die zugehörigen Berufe und die Rolle der Hochschulen an. Geplant ist ein Workshop auf der GI-Jahrestagung 2008.

(b) Master Online-IEMS (Intelligente eingebettete Microsysteme, Uni Freiburg und BA Lörrach)

Herr Nebel stellt diesen forschungsorientierten, nicht für die Informatik konzipierten Master-Studiengang vor. Er ist kostenpflichtig. Voraussetzung sind zwei Jahre Berufserfahrung. Der Studiengang basiert auf existierenden Vorlesungen der Universität Freiburg. Es gibt drei Modellstudienpläne.

(c) Kooperativer Studiengang: Modell Paderborn

Herr Kastens präsentiert den "kooperativer Studiengang Bachelor of Computer Science" (Kooperation zwischen Siemens und der Universität Paderborn). Diese Zusammenarbeit besteht seit dem Wintersemester 2000/2001.

Der Studiengang ist nur bedingt ein dualer Studiengang. Die Firma Siemens wählt Personen aus, die mit einem Stipendium an der Universität Paderborn zum Bachelor studieren. Die Zusammenarbeit mit der Firma äußert sich nur in einigen Praxisphasen, gewissen Veranstaltungen in der Firma (vor allem im Bereich der Programmierung) und bei der Mitwirkung der Themenstellung der Abschlussarbeit. Als Nebenfach sind die Wirtschaftswissenschaften verpflichtend. Alle Prüfungsleistungen finden in der Uni statt. Gute Erfahrungen: Kaum Schwund, fast immer Abschluss in der Regelstudienzeit, gute Noten.

(c) Nach einer Diskussion wird festgestellt, dass es mehrere Universitäten mit ähnlichen Programmen gibt. Prof. Weihe (aus der Studienkommission) wird diesen Bereich für den FTI in die Hand nehmen.

TOP 15: Weitere Berichte/Aussprache

(a) Allgemeine Umfragen des FTI und 4ING. Der Vorsitzende appelliert daran, diese Umfragen ernst zu nehmen. Anderenfalls wäre der FTI oft auf die (bzgl. der Herkunft nicht nachvollziehbaren) Zahlen des Bundesamtes für Statistik angewiesen.

(b) Ralf Alberding (HRK, Berlin). Wichtige Themen der HRK sind:

- Strukturierung der Promotionsphase
- Modifizierung des Urheberrechts (faktisch werden die Rechte der Verlage, aber nicht der Wissenschaft gestärkt; viele digitale Bilder dürfen ab 1.1.2008 nicht mehr in Vorlesungen gezeigt werden.)
- Studienbeiträge (in 7 Bundesländern eingeführt, dies betrifft 70% der Studierenden, sinnvolle Ausgaben? Die HRK sammelt gute Beispiele.)
- Die Tagung Bologna mit GI, FBTI und FTI musste mangels Anmeldungen leider abgesagt werden.

- Bologna Feinjustierung (z.B.: Einstellung von Bachelorabsolventen als wissenschaftliche Mitarbeiter, aber zu niedrigerem Einstiegsgehalt als Diplomierte. Diese Einstellung gilt aber nicht für die Bachelor von Berufsakademien.)
- Harmonisierung der Semester- und Vorlesungszeiten im Europäischen Hochschulraum. Die HRK diskutiert: Herbstsemester 1.9.-28.2., Frühjahrsemester: 1.3. bis 31.8., Vorlesungen ab 1. Montag im März bis Ende Juni spätestens, und ab 1. Montag im September bis spätestens Ende Januar. Umsetzung im September 2010. Hauptproblem: Bewerbungsmanagement! Die Schulseite müsste Daten vorab oder sehr schnell melden.

(c) U. Bühler, Vorsitzender des Fachbereichstags Informatik

Fast alle Themen der PV wurden auch beim letzten FBTI vor einigen Wochen diskutiert. Im Zentrum stand der Bolognaprozess. Die Länder wollen evtl. wegen finanzieller Probleme die Masterstudiengänge an FHs einschränken. Der FBTI wehrt sich heftig dagegen, weil den Studierenden unbedingt nach dem Bachelor ein Masterstudium angeboten werden müsse.

- Die Diversifizierung in den FHs nimmt mit dem Bolognaprozess extrem zu. An FHs werden Fakultäten gegründet. Manche FH-Professoren wollen mehr Forschung etablieren.
- Überwiegend herrscht das 6+4-Modell vor (in Bayern per Gesetz: 7+3).
- Die W-Besoldung führt zu manchen Problemen. Die Attraktivität hat hierdurch deutlich nachgelassen. Auch die Mitarbeit in der Selbstverwaltung sinkt, weil man dafür keine Zulagen bekommt.
- Studienbeiträge/Studiengebühren.
- Promotionsmöglichkeiten für sehr gute Masterabsolventen. Der FBTI fordert zwar nicht das Promotionsrecht. Aber angewandte Forschung muss (auch laut Gesetz) durchgeführt werden, und für Drittmittelprojekte findet man keine qualifizierten Mitarbeiter, wenn man keine Promotionsmöglichkeit anbieten kann.
- Weiterbildung: Keine Kapazitäten und keine Anrechnung aufs Lehrdeputat.

(d) Konferenz der Informatikfachschaften KIF (Herr Gohlke)

Die letzte "KIF 35,0" fand im Mai in Karlsruhe statt. Schwerpunktthema war die Datensicherheit einschließlich Datenschutz. Hierzu wurde eine Resolution verabschiedet. Weitere Themen waren die Akkreditierung und der Bereich "Mädchen und Technik".

Zurzeit (21.-25.11.) tagt die KIF 35,5 in Regensburg.

TOP 16: Finanzbericht und Entlastung des Vorstands

Herr Decker stellte die Entwicklung im Jahre 2007 vor. Der Rückgang des Bestands beruht vor allem auf Zahlungen nach der Jahreswende. Die Finanzsituation ist als gut einzustufen; Einnahmen und Ausgaben decken sich im Wesentlichen. Herr Keller berichtet über die Rechnungsprüfung, die er zusammen mit Herrn Müller-Clostermann im Frühsommer an der Universität Dortmund vornahm. Die Masse der Fälle betraf die Reisekosten. Die Kassenführung war vorzüglich. Herr Keller beantragt daher, den Vorstand zu entlasten.

Die Plenarversammlung entlastet den Vorstand einstimmig (bei Enthaltung der Mitglieder des Vorstands).

TOP 17: Beitrag Informatics Europe

2007 hat der FTI 10.000 Euro an Informatics Europe gezahlt. Hierin waren Anschubgelder. Der Vorsitzende schlägt für das kommende Jahr einen Beitrag in Höhe von 5000 Euro vor. Die Plenarversammlung stimmt diesem Vorschlag im Konsens zu.

TOP 18: Statistiken FTI und daraus gewonnene Aussagen

Herr Decker präsentiert die aktuellen Statistiken (Stand: Mitte November 2007). Generell zeigt sich eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau.

- (a) Vergleich der gesamten Anfängerzahlen von Hochschulen, die sowohl 2006 als auch 2007 ihre Zahlen eingetragen haben: 8428 (2006) und 8187 (2007), bezogen auf alle Studiengänge (ohne FernUni, einschl. Bindestrich-Inf.)
- (b) Gesamtzahl 2007: 11446 (alle Studiengänge). Da nicht alle Zahlen vorliegen, kann man von 12000 Anfängern im Wintersemester 2007/2008 ausgehen.
- (c) Weitere Aussagen: Das Fernstudium ist stark gestiegen (um 600 Anfänger). Der Frauenanteil sinkt leicht.
Die Gesamtzahl aller Informatikstudierenden (einschl. Bindestrich-Inf.) lag 2004 bei über 70000; 2007 beträgt sie nur noch 50000.
Im Jahr 2006 wurde eine Rekordzahl bei den Absolventen erreicht: rund 3200 Diplome allein in der "Informatik".
Die Zahl der Promotionen betrug 2006 rund 500 Promotionen; bei etwa 800 Informatikprofessuren (davon 150 nicht im Kernbereich der Informatik oder nicht an Informatikfachbereichen angesiedelt) entspricht dies einer Quote von 0,62 Promotionen je Professor und Jahr.
Die Zahl der Habilitationen blieb mit 40 auch im Jahre 2006 stabil.

TOP 19: Bestimmung der Zahl der Vorstandsmitglieder/Wahl der neuen Mitglieder

Die Herren Claus und Saake scheiden zum 31.12. aus dem Vorstand aus. Herr Nagl bedankt sich bei den beiden Vorstandsmitgliedern für ihre langjährige Arbeit für den FTI.

Es besteht Konsens, dass die Zahl von 5 weiteren Vorstandsmitgliedern (laut Satzung) nicht verändert werden soll.

Als neue Mitglieder des Vorstands ab dem 1.1.08 werden die Herren Benn (Chemnitz) und Kastens (Paderborn) vorgeschlagen.

Die Plenarversammlung wählt sie einstimmig.

Hinweis: Prof. Benn wird die bisherigen Tätigkeitsbereiche von Prof. Saake übernehmen (Webauftritt, Datenbank usw.).

TOP 20: Neuwahl des ersten Stellvertreters des Vorsitzenden

Als Nachfolge für Herrn Claus als 1. stellvertretenden Vorsitzenden des FTI ab dem 1.1.2008 wird Prof. Heiß vorgeschlagen.

Die Plenarversammlung wählt ihn einstimmig.

TOP 21: Bericht der Studienkommission

Herr Kastens listet die Mitglieder der StuKo auf. Sein besonderer Dank geht an Prof. Ebert, der bis 2007 den Vorsitz inne hatte. Neue Mitglieder seit 2007 sind Herr Vollmer (Hannover) und Herr Weihe (Darmstadt).

Empfehlungen in Vorbereitung sind:

- Zulassung zum Masterstudiengang (Diskussion hat begonnen)
- Zulassung, Auswahl, Assessmentphase für Bachelor-Studiengänge

Der Vorsitzende ergreift die Gelegenheit, Herrn Ebert auch im Namen des FTI für die vielen Jahre Vorstandsarbeit und Vorsitz der Studienkommission zu danken.

TOP 22: Aufnahmeanträge: Lesungen, Beschlüsse

Die Universität Kassel hat im Mai 2006 den Aufnahmeantrag gestellt. Sie hat sich auf der Plenarversammlung 2006 präsentiert. Ihre Studiengänge sind als forschungsorientiert akkreditiert worden. Am 13.11.07 hat eine Delegation des FTI die Universität besucht. Die Personalausstattung an Professuren und Mitarbeiterstellen entspricht den Kriterien des FTI, es sind diverse Drittmittelprojekte mit Mitarbeitern vorhanden, die Wissenschaftler sind in dem neuen Fachbereich Informatik zusammengefasst, das Studium läuft seit 2001, die Studiengänge sind akkreditiert usw.

Die Studienkommission des FTI hat daher in der vergangenen Woche einstimmig empfohlen, Kassel als neues Mitglied aufzunehmen.

Die Plenarversammlung schließt sich diesem Votum einstimmig an und nimmt die Universität Kassel als 47. Mitglied des FTI auf.

Zugleich empfiehlt der FTI der Universität Kassel, die dritte Stiftungsprofessur so rasch wie möglich im Landeshaushalt abzusichern.

Weiterhin nimmt der FTI die Universität Bayreuth in die Liste der Gäste des FTI auf.

TOP 23: Abschlussarbeiten, Verträge mit Unternehmen

Herr Ebert erinnert an die Empfehlungen, die die PV vor einem Jahr verabschiedet hatte. Seit Juli liegt der Text auf den Webseiten des FTI.

Nicht ganz geklärt sind die Möglichkeiten, wie Verträge mit den Studierenden abgeschlossen werden können. Hier sollten die Mitglieder des FTI die an ihren Hochschulen benutzten Entwürfe an den FTI weiterreichen, damit sie dort auf den vertraulichen Seiten eingesehen werden können. Mit einem Disclaimer wird sicher gestellt, dass keine Verantwortung für die Formulierungen übernommen wird.

TOP 24: Aktuelle Themen und Aussprachen**(a) Ranking**

Zu den Inhalten: siehe verteilte Unterlage der Plenarversammlung von 2006. Eine neue Initiative ist geplant. Die Leitung wird Prof. Reischuk übernehmen.

(b) CNW-Werte, Kapazitätsberechnung für Informatik (Claus)

Der aktuelle Curricularnormwert (CNW) beträgt für den 9-semesterigen Diplomstudiengang Informatik 3,6. Berücksichtigt man die Erhöhung auf 10 Semester und die geforderte höhere Betreuung, Beratung, Förderung usw. der Studierenden (ca. + 20%), so müsste der Gesamt-CNW für Bachelor und Master 4,8 ab sofort betragen; der Bacheloranteil liegt dann bei 2,9.

Herr Claus erläutert eine aktuelle Kapazitätsberechnung. Sie liefert einen CNW für den Bachelor Informatik von 5,3 auf der Basis der FTI-"Empfehlungen zur Einrichtung von konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen in Informatik an Universitäten" von 2004.

Der in der Praxis derzeit meist verwendete CNW für den Bachelor Informatik beträgt allerdings nur 2,4; dies entspricht weniger als der Hälfte der tatsächlich erforderlichen Belastung und ist immer noch mehr als 20% unter dem Wert von 2,9. Es sind daher dramatische Probleme mit der Durchführung der neuen Studiengänge zu erwarten, insbesondere ist eine Verbesserung der Lehre bei dieser Schieflage nicht zu erwarten.

Herr Claus wird im Dezember eine ausführliche Darstellung an die Mitglieder des FTI versenden.

(c) Werbung für Informatik bei Schülern (Hanus)

Es hat eine erste Sitzung stattgefunden. Der Arbeitskreis konzentriert sich zunächst auf eine Information an alle Lehrkräfte, die bald erstellt sein wird. Herr Weihe erklärt sich zur Mitarbeit bereit.

TOP 25: Ort und Termin der nächsten Plenarversammlung

RWTH Aachen, 15.7.08

TOP 26: Aktuelles aus den Fachbereichen, mündliche Aussprache

Der FTI diskutiert über ausländische Bewerber und deren Qualifikationen. Frau Fehr regt die Einrichtung einer Datenbank an. Es wird auf die Datensammlung anabin.de in Hessen verwiesen.

TOP 27: Schlussworte

Der Vorsitzende bedankt sich sehr bei den vielen Mitwirkenden, die sich für die Arbeit des FTI einsetzen.

Im Namen des FTI bedankt er sich herzlich bei den Saarbrücker Organisatoren der Plenarversammlung. Die Veranstaltung war von überwältigender Gastfreundschaft gekennzeichnet und hat bei den Teilnehmern sicher einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung gegen 16 Uhr.

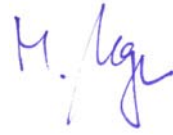
Saarbrücken, den 23.11.07



H. Schmitt
(Protokoll)



V. Claus
(1.stv. Vorsitzender)



M. Nagl
(Vorsitzender des FTI)

Anhang 0:

Die 47 Mitgliedsuniversitäten des Fakultätentags Informatik ab dem 24.11.2007.

Aachen	Frankfurt	Mannheim
Berlin FU	Freiburg	Marburg
Berlin HU	Hagen	München LMU
Berlin TU	Hamburg	München TU
Bielefeld	Hannover	München-Neubiberg
Bonn	Ilmenau	Oldenburg
Braunschweig	Jena	Paderborn
Bremen	Kaiserslautern	Passau
Chemnitz	Karlsruhe	Rostock
Clausthal	Kassel	Saarbrücken
Cottbus	Kiel	Siegen
Darmstadt	Koblenz-Landau	Stuttgart
Dortmund	Konstanz	Tübingen
Dresden	Leipzig	Ulm
Duisburg-Essen	Lübeck	Würzburg
Erlangen-Nürnberg	Magdeburg	

Anhang 1: Anwesenheitsliste am 23.11.2007Stimmberechtigte Mitglieder (41 von 46 Mitgliedern)

1	W. Benn	TU Chemnitz
2	Ch. Böhm	LMU München
3	P. Buchholz	TU Dortmund
4	G. Carle	U Tübingen
5	J. Dix	TU Clausthal
6	J. Ebert	U Koblenz
7	W. Effelsberg	U Mannheim
8	G. Engels	U Paderborn
9	E. Fehr	FU Berlin
10	W. Fengler	TU Ilmenau
11	G. Görz	U Erlangen
12	H.-P. Gumm	U Marburg
13	M. Hanus	U Kiel
14	F. J. Hauck	U Ulm
15	H.-U. Heiß	TU Berlin
16	J. Keller	FeU Hagen
17	A. Kolb	U Siegen
18	W. Kowalk	U Oldenburg
19	F. Kummert	U Bielefeld
20	W. Luther	U Duisburg-Essen
21	E. W. Mayr	TU München
22	U. Meyer	U Frankfurt
23	M. Nagl	RWTH Aachen
24	B. Nebel	U Freiburg
25	A. Pfitzmann	TU Dresden
26	E. Plödereder	U Stuttgart
27	A. Poetzsch-Heffter	U Kaiserslautern
28	E. Reindel	U Saarbrücken
29	R. Reischuk	U Lübeck
30	N. Ritter	U Hamburg
31	D. Saupe	U Konstanz
32	G. Scheuermann	U Leipzig
33	M. Siegle	BWH München
34	M. Spiliopoulo	U Magdeburg
35	J. Stoye	U Bielefeld
36	J. Vogel	U Jena
37	H. Vollmer	U Hannover
38	F. Wahl	TU Braunschweig
39	A. Weber	U Bonn
40	K. Weihe	TU Darmstadt
41	M. Zitterbart	U Karlsruhe

Studentische Mitglieder

42	D. Gohlke	KIF
----	-----------	-----

43 M. Jung

KIF

Vortragende, Gremienmitglieder und Gäste der Plenarversammlung

R. Alberding	HRK, Berlin
W. Altmann	GI Beirat
H.-J. Bargstädt	FTBG
M. Borschbach	U Münster
S. Braß	U Halle
U. Bühler	Fachbereichstag Informatik
V. Claus	Vorstand FTI
H. Decker	Vorstand FTI
Ch. Ege	Staatssekretär Wirtschaftsministerium
S. Funke	U Greifswald
T. Gross	ETH Zürich
T. Herfet	U Saarbrücken
Ch. Heumann	ASIIN
U. Kastens	StuKo, FTI
V. Linneweber	Präsident U Saarbrücken
N. Müller	U Trier
B. Müller-Clostermann	U Duisburg-Essen (E)
F. Muth	ASIIN
H. Randerath	U Köln
T. Rauber	U Bayreuth
T. Reil	AQUIN
M. Röbbcke	acatech
H. Schmitt	4ING
E. Schömer	U Mainz
A. Schwill	U Potsdam
R. Seidel	U Saarbücken
B. Steinbach	TU Bergakademie Freiberg
W. Vogler	U Augsburg
E. Wanke	U Düsseldorf
L. Wegner	U Kassel
G. Wirtz	U Bamberg